

Kategorie	Lokal / Regional
Medium	Kölner Stadt-Anzeiger
Seite	3
Datum	27. Juli 2010

Abreisende unter Beobachtung

Projekt soll Großereignisse wie die „Kölner Lichter“ sicherer machen

VON CHRISTIAN HÜMMELE

Köln. Eine knappe Million Menschen haben eine Woche vor der Loveparade das Feuerwerk-Spektakel „Kölner Lichter“ besucht. Dabei wurden sie schon bei der Ankunft, vor allem aber auf dem Rückweg wissenschaftlich beobachtet: Das Forschungsprojekt „Versiert“, getragen von KVB, Nahverkehr Rheinland (NVR), der Stadt Köln sowie den Universitäten Wuppertal und Stuttgart analysiert seit 2008 das Bewegungsverhalten der Besucher – mit dem Ziel, solche Großereignisse sicherer zu machen.

Die Forscher des nach den Anschlägen von Madrid und London ins Leben gerufenen und

vom Bundesforschungsministerium mit 2,9 Millionen Euro geförderten Projekts beobachten dabei einmal über Kameras die Verkehrsflüsse an den Zuwegen zu zahlreichen Haltestellen. „Wir wollen damit frühzeitig erkennen, wann schwierige Situationen entstehen“, so NVR-Geschäftsführer Norbert Reinkober. Die Beobachtungen hinterlege man dann mit einer Computer-Simulation – „so haben wir die paar Minuten Vorlauf, die man braucht, um zu erkennen, wenn sich Probleme aufbauen“. Dann könne man Sicherheitskräfte gezielt an diesen Stellen einsetzen.

Zusätzlich wurden bei den „Kölner Lichtern“ zahlreiche Beobachter eingesetzt. Reinkober:

„Wir wollten die Wegeführung der Besucher erforschen, wir wollten erfahren, wann sie etwa auf andere Menschen aufgelaufen sind, wann es Schwierigkeiten gab.“ Das alles soll nun wissenschaftlich ausgewertet werden. Teile des Konzepts werden bereits umgesetzt: So wird der Hauptbahnhof am Abend der „Kölner Lichter“ geteilt: Anreisende dürfen nur den Breslauer Platz nutzen, Abreisende nur die Domseite. Ist der Bahnhof zu voll, werden die Türen zugemacht. „So gibt es zwar Wartezeiten, aber genug Platz vor den Türen“, sagt Norbert Reinkober: „Engpass-Situationen im Bahnhof und auf den Gleisen haben wir vermeiden können.“